



16. März 2015: Rio de Janeiro

Nach einer ruhigen Nacht genieße ich das reichliche Frühstück. Pünktlich um 9 Uhr werde ich von der Reiseleiterin Ines abgeholt, um mit der Stadtrundfahrt in Rio - der "heimlichen Hauptstadt" Brasiliens - zu beginnen.

Rio, eine der schönsten Städte der Welt, ist begünstigt von der Natur wie kaum eine andere: die Kegel der Berge, deren Hänge mit Urwald bewachsen sind, die Bucht mit verstreuten Inseln, die Wellen, die sich an den Sandstränden brechen, und über allem das Blau des Himmels. Zur Schönheit des Ortes kommt die Sinnlichkeit der Menschen, der Körperkult, den sie betreiben - ein tägliches Schauspiel an den Stränden. Die **cidade maravilhosa** ("wunderbare Stadt"), ist die Stadt der schönen Aus- und Ansichten, die sich am besten zu Fuß erschließen.

Trotz ihrer rund 7,5 Mio Einwohner - im Großraum Rio sind es über 14 Mio. - bewegen sich die allermeisten Besucher in einem überschaubaren Gebiet zwischen dem Zentrum mit seinen historischen Bauten und der Lapa Sul mit ihren Stränden. Lasst Euch ein auf den Rhythmus der Stadt und ihrer lässigen Einwohner, der Cariocas, und lasst Eure Wertsachen zu Hause!



Ein wenig Geschichte:

Fast 200 Jahre (1763-1960) war Rio de Janeiro die Hauptstadt Brasiliens und ab 1808 Zentrum des portugiesischen Kolonialreichs.

Damals flüchtete Dom João VI. mit Hofstaat vor Napoleon nach Brasilien. Außer den Regierungsgebäuden und Wohnpalästen wurden Theater und Bibliotheken gebaut, der Botanische Garten angelegt und die Baneia do Brasil gegründet.

Sein Sohn Dom Pedro I. erklärte 1822 die Unabhängigkeit Brasiliens. Rio de Janeiro wurde zur prosperierenden Kaiserstadt mit Bahnhöfen und Straßenbahnen, Straßenbeleuchtung und Schulen.

Als 1889, ein Jahr nach Abschaffung der Sklaverei, die Republik ausgerufen wurde, hatte Rio 500.000 Einwohner - 20 Jahre später hatte sich diese Zahl verdoppelt. Eine Ursache dafür war der Zuzug mittelloser Menschen aus dem Nordosten, die sich auf den schwer zugänglichen Hügeln ansiedelten, die sie Favelas nannten. Ihre Musik und Kultur brachten sie mit – daraus wurde die Heimat der Samba-Schulen. Viele Favelas können nach der Befriedung durch Polizeieinheiten inzwischen besucht werden.



Die Seilbahnfahrt von Bonsucesso zum höchsten Punkt des Complexo da Alemão ist ebenso sicher wie lehrreich.



WOHIN ZUERST

Zentrum

Die **Avenue Rio Branco** verläuft von der **Enseada da Glória** Richtung Norden bis zur **Prata Maua**. Entlang dieser Prachtstraße liegen die Nationalbibliothek, das mit der Kunstsammlung des portugiesischen Hofes begonnene Kunstmuseum **Museu Nacional de Betas Artes** und auf der gegenüberliegenden Seite das von der Pariser Oper inspirierte **Theatro Municipal**. Die **Igreja Sao Francisco da Penitencia** mit ihrem prunkvoll vergoldeten Barockaltar liegt etwas versetzt am **Largo da Carioca**.



Einen Eindruck von jenem Rio vor den stadtplanerischen Eingriffen zu Beginn des 20. Jahrhunderts bekommt man in den verwinkelten Straßen nördlich der **Praca XV**. Nach Büroschluss werden hier Tische auf die Straße gestellt, und die Cariocas treffen sich zu After-Work-Partys mit Bier und Samba.

Corcovado: Einen ersten Überblick gewinnt man auf der Aussichtsterrasse zu Füßen der Christusstatue.



Dort, wo Christus seine Arme über Rio de Janeiro ausbreitet, hat man den wohl schönsten Blick über die Guanabara-Bucht. 710 m über dem Meeresspiegel zu Füßen der 30 m hohen Art-deco-Statue sieht man Rio de Janeiro in seiner gesamten Ausdehnung.

Zur linken liegen das Zentrum und die Vorstädte, zur Rechten die Zona Sul und Barra und in Blickrichtung des Christus erhebt sich der Zuckerhut.

Von Cosme Velho geht's mit der Zahnradbahn über 3 km bis zum Gipfel.



Superstrände Copacabana und Ipanema

Rio de Janeiro ist berühmt für seine Mischung aus großstädtischem Flair und tropischer Schönheit. Die herrlichen, mehr als 70 km langen Strände der Stadt erstrecken sich entlang der Bucht von Guanabara, und die am Meer gelegenen Stadtviertel sind bekannt für ihren einzigartigen Charakter und ihre natürliche Anmut.



Die weltberühmte **Copacabana**, an der übrigens mein Hotel liegt, schmiegt sich auf einer Länge von etwa 4 km an die Küste und ist gesäumt von Hotels, Appartements und Open-Air-Restaurants.



Ipanema, unsterblich geworden durch den 1960er-Jahre-Bossanova-Hit, gilt als elegantester Strand von Rio. Es ist ein Schaulaufen des Hedonismus und der schönen Menschen, die sich hier in teilweise beängstigend knapper Badebekleidung präsentieren. Der Strand ist in *postos* genannte Abschnitte unterteilt – wenn man sich lieber neben Badenixen im Sand aalen möchten, ist man am Posto 9 richtig. Posto 12 im benachbarten Leblon ist hingegen besser geeignet für Familienausflüge. Nicht weit vom Strand locken Designerboutiquen, Parks und Cafés.

Maracana-Stadion

Eine der größten Leidenschaften der Brasilianer ist der Fußball, und nirgendwo sonst im Land kann man ihm besser frönen als im gigantischen Maracanã-Stadion von Rio de Janeiro. Als man es 1950 einweihte, um dort die Weltmeisterschaft auszurichten, galt es als das beste Fußballstadion der Welt. Obwohl seitdem viele andere spektakuläre Bauten hinzukamen, bleibt das Maracanã die Ikone Rios. Es bietet bei Fußballspielen Platz für 90.000 Zuschauer, bei Konzerten und anderen Großveranstaltungen noch weitaus mehr. Auch eine Papstmesse mit Johannes Paul II. fand hier 1980 statt. Für die Fußballweltmeisterschaft 2014 - wir wurden Weltmeister! - wurde es eingehend renoviert und auf den neuesten Stand gebracht. Weiterhin bereitet sich Brasilien auf die Olympischen Spiele 2016 vor.





Karneval

Beim Wort „Karneval“ denkt wohl alle Welt zuerst an Rio. Jedes Jahr in den Wochen vor Beginn der Fastenzeit verwandelt sich die ganze Stadt in eine einzige große Bühne und feiert das größte Straßenfest der Welt. Los geht es bereits spätestens 1 Woche vor den offiziellen Feiern, die am Freitag vor Beginn der Fastenzeit starten.



In Rio existieren mehr als 70 „Sambaschulen“, Nachbarschaftsvereine, in denen man sich das ganze Jahr über auf den großen Moment vorbereitet. Viele öffnen ihre Türen schon ab September für Besucher. Während des Karnevals selbst sind die Sambaparaden zweifellos der absolute Höhepunkt: die Darbietungen der verschwenderisch kostümierten Tanztruppen der Grupo Especial (zu der die 12 besten Sambaschulen gehören), jede begleitet

von den Rhythmen einer 150 Mann starken Trommelgruppe.

Die Paraden und der Wettbewerb um die Meisterschaft finden am Sonntag und Montag vor Aschermittwoch statt. Die Paraden werden von morgens 9 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit auf einer riesigen Leinwand im Sambódromo übertragen, ein Stadion, das man eigens zu diesem Zweck gebaut hat und dessen 75.000 Plätze immer ausverkauft sind. Abends findet hier der Wettstreit der extravagant und meist recht



offenherzig bekleideten Tänzer und Musiker um den begehrten Titel statt, und die Atmosphäre aus treibenden Rhythmen und ungezügelter Ekstase ist überwältigend.

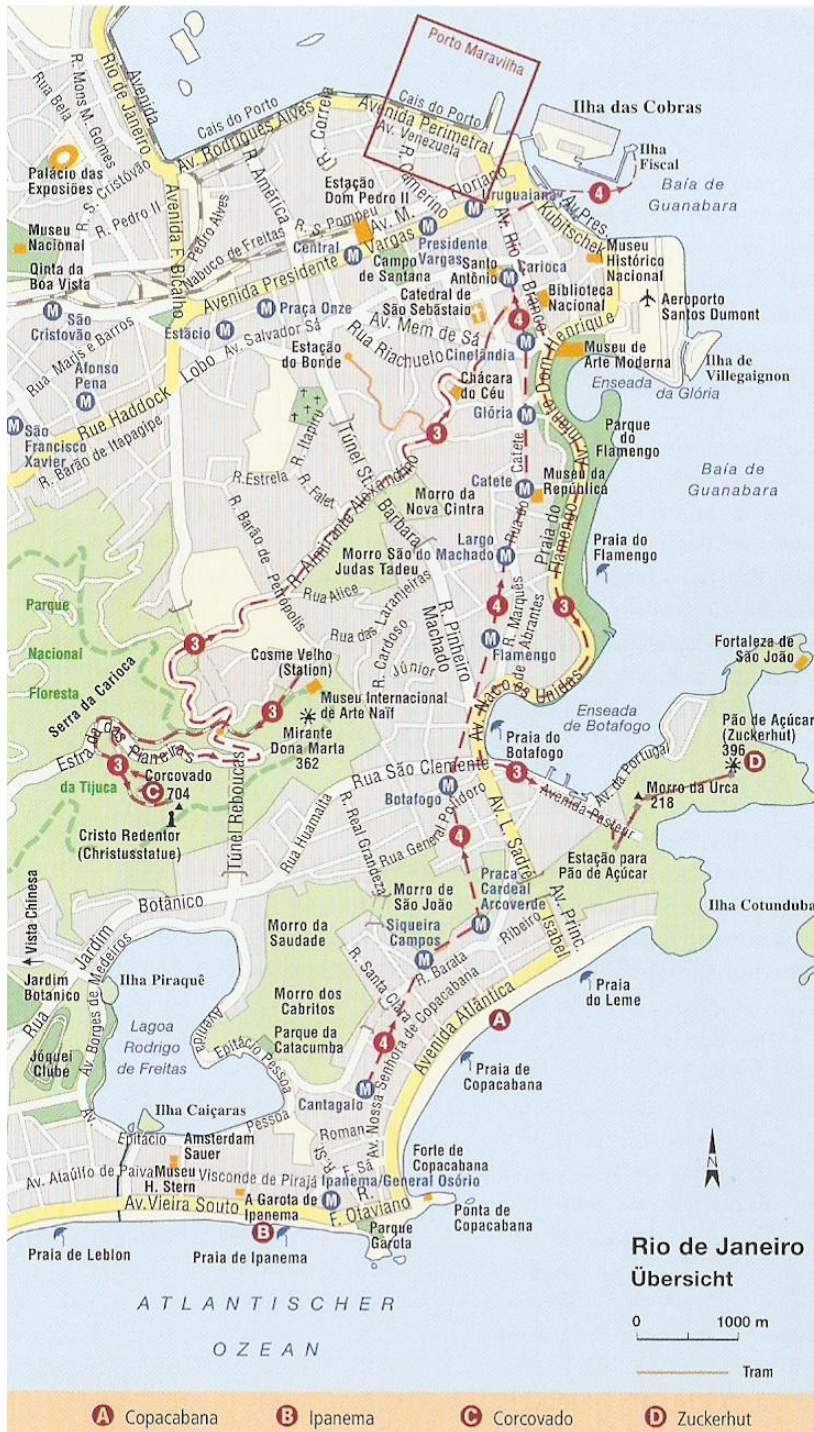


Viele Nachtclubs, Bars und Hotels richten ebenfalls Sambapartys aus. Am authentischsten ist der Karneval von Rio aber bei einem der vielen Open-Air-Konzerte oder wenn man den unzähligen umherziehenden Combos folgt, die durch die Straßen von Copacabana, Ipanema, Leblon oder das Künstlerviertel Santa Teresa ziehen. Dieses glitzernde und sinnliche Bacchanal ist sicher nichts für prüde Geister oder sensible Zeitgenossen, die keine großen Menschenansammlungen ertragen können.





Auf jeden Fall sollte man:



die Strände **Copacabana** (A) und **Ipanema** (B) besuchen

die Aussichtsplattform vor der **Christusstatue** (C) besuchen,

eine Fahrt mit Rios uralter Trambahn »Bondinho« ins Viertel Santa Teresa machen,



einen Sonnenuntergang auf dem **Zuckerhut** (D) mit Blick auf Rio erleben,

in Rios angesagtem **Lapa-Viertel** ausgehen.



Mein heutiger Tag beginnt zunächst mit einem kurzen Spaziergang an der Copacabana und der von der Reiseleiterin organisierten Besteigung des Zuckerhutes, eines der vielen Wahrzeichen dieser Stadt.



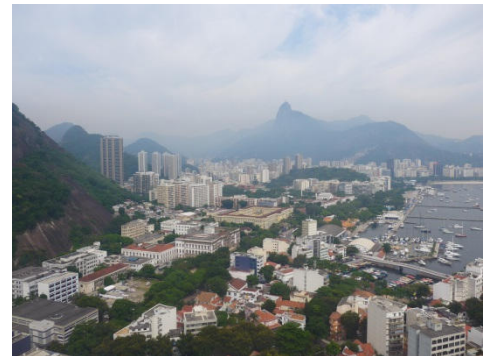
Der Bus quält sich durch die vielen im Hinblick auf die kommenden olympischen Spiele und hiermit verbundenen Straßenbaumaßnahmen und Umleitungen durch den morgendlich stockenden Verkehr.
Nach einer Stunde erreiche ich den Zugang zur Seilbahn, die mich auf den 400 Meter hohen Zuckerhut bringt



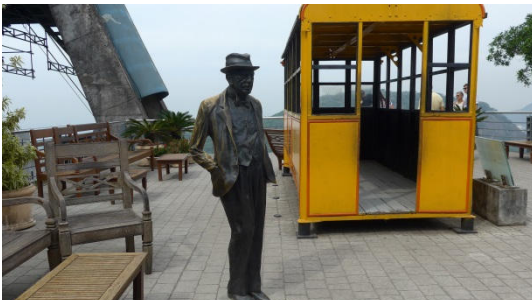
Der 396 m hohe Granitkegel des Pao de Aqucar, der an der Öffnung der Guanabara-Bucht aus dem Wasser ragt, ist das Wahrzeichen der Stadt. Der Blick von hier oben auf die Bucht und die Strände ist besonders schön, wenn die Sonne untergeht und die Lichter der Stadt zu funkeln beginnen. Von der Praia Vermelha geht es mit der ersten Seilbahn auf den 220 m hohen Morro da Urea, den man mit gutem Schuhwerk auch zu Fuß erklimmen kann. und von dort mit der zweiten Seilbahn auf den Zuckerhut.

Nach ca. 5 Minuten erreiche ich den Gipfel und habe einen fantastischen Blick auf die Stadt.
Leider ist es ein bisschen diesig, aber trotzdem ist die Aussicht grandios.

Unten kann man die **Copacabana** erkennen, rechts unten in weiter Ferne: die Christusstatue **Corcovado**



Nach einer halben Stunde geht es wieder nach unten zur Stadtrundfahrt.





Zunächst geht es ins Zentrum zur Catedral Metropolitana de Sao Sebastiao; von weitem sieht sie wie eine Pyramide aus.



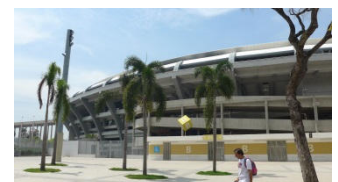
Die „Neue Kathedrale“, wie sie manchmal genannt wird, befindet sich im Zentrum der Stadt. Sie ist konisch gebildet und hat einen Innendurchmesser von 96 m (106 m Außendurchmesser) und eine Gesamthöhe von 75 m. Das Innere misst die Fläche von 8.000 qm und hat 5.000 Sitze, bzw. 20.000 Stehplätze.



Die 4 geradlinigen Buntglas-Fenster der Kathedrale sind je 64 Meter hoch.

Die Kathedrale wurde von Edgar Fonseca in einem modernen Stil gestaltet, basierend auf Maya-Baustil der Pyramiden. Die Kathedrale wurde zwischen 1964 und 1979 als Sitz der Erzdiözese erbaut und ersetzt eine Reihe von anderen Kirchen.

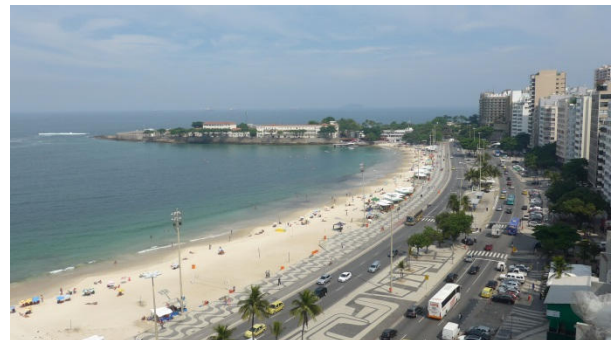
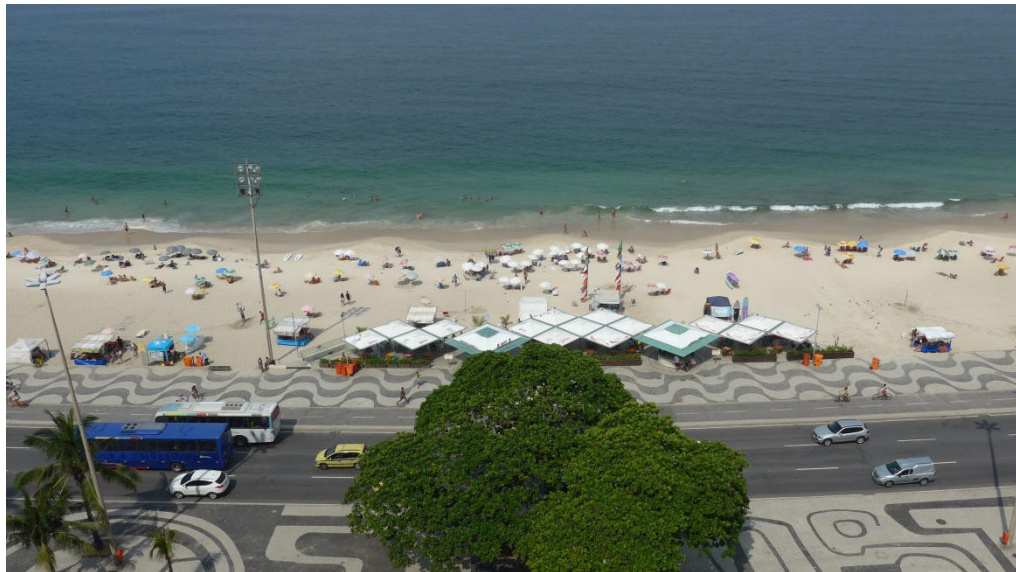
Auf der sich anschließenden Stadtrundfahrt erklärt Reiseleiterin Iris diverse Sehenswürdigkeiten; Teile hiervon sind in der Einleitung zu diesem Bericht beschrieben. Hier einige Fotos:



Um 12 Uhr ist die Rundfahrt beendet und es geht zurück zu Hotel (Zeit zur freien Verfügung); Ines hat was Anderes zu tun!



Ich nutze die Zeit zu einem schönen Mittagessen in einem Restaurant in der Querstraße hinter dem Hotel. Aufgrund der Luftfeuchtigkeit von 85 % bei 33 Grad Wärme ziehe ich mich kurzfristig in mein klimatisiertes Zimmer zurück, um etwas auszuruhen.
Gegen 16 Uhr reizt mich jedoch der Strand und ich gehe zum Baden an die Copacabana.



Nur mit Badehose, einem alten T-Shirt, Badelatschen und Sonnencreme, hole mir in der „Beach-Area“ des Hotels ein Strandtuch und ab geht es über die Straße zum Wasser.

Am Strand hat das Hotel einen eigenen Bereich, in dem man sich kostenlos einen Sonnenschirm und einen Klappstuhl leihen kann. Am hoteleigenen Kiosk bestelle ich mir einen Caipirinha und genieße diesen im herrlich warmen und weichen Sand und bei tollem Wetter; herrlich! Ca. 26 Grad warmes Wasser, schöner Strand! Was will man mehr?

Morgen geht es zu einem weiteren Ziel meiner Weltwundertour, zum Corcovado.

